



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Dr. Heiner Garg (FDP)

und

Antwort

der Landesregierung – Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung

Telemedizin in Schleswig-Holstein

1. Wie beurteilt die Landesregierung die Chancen, durch den Ausbau von telemedizinischen Anwendungen einen Beitrag zu leisten, dass gerade für die Menschen in ländlichen Regionen auch zukünftig ein qualitativ hochwertiger Zugang zu medizinischer Expertise möglich wird?

Antwort:

Die Digitale Agenda der Landesregierung macht deutlich welche Bedeutung der Digitalisierung zugemessen wird. Dies gilt insbesondere auch für die soziale Infrastruktur ([siehe: Digitale Agenda Schleswig-Holstein, 06.12.2016, S. 46 ff](#)).

Für Schleswig-Holstein hat Telemedizin eine besondere Bedeutung. Es ist eine wichtige strategische Handlungsoption der Krankenhäuser in Verbindung mit den niedergelassenen Ärzten, um den Herausforderungen der Zukunft, wie z.B. dem demographischen Wandel begegnen zu können. Hierzu gehört beispielsweise der Ausbau der Vernetzung, um die Nachbesetzung von Vertragsarztsitzen im ländlichen Bereich zu erleichtern wie auch Konzepte, die die zunehmende Multimorbidität der Bevölkerung berücksichtigen.

Schleswig-Holstein hat bereits frühzeitig die Notwendigkeit zur Förderung solcher IT-gestützten Leistungen erkannt und über den „Schleswig-Holstein-Fonds“ viele Telemedizin-Projekte initiiert, um eine adäquate Betreuung von älteren und kranken Men-

schen in der Fläche auch in Zukunft zu gewährleisten.

Moderne Informations- und Kommunikationstechnologien eröffnen durch Telemedizin eine Reihe an Möglichkeiten für das Gesundheitswesen und die gesundheitliche Versorgung der Menschen in Schleswig-Holstein:

- Vernetzung Gesundheitsverbände (Krankenhäuser, Praxen, Gesundheitsfachberufe etc.)
- integrierte Versorgung
- schnelle Notfallversorgung
- Versorgung auf Halligen und in ländlichen Regionen
- Versorgung chronisch Kranker
- Qualitätssteigerung der Versorgung
- Erhöhung der Flexibilität in der Versorgung

2. Liegen der Landesregierung Erkenntnisse vor, wie viele telemedizinische Projekte es in Schleswig-Holstein gibt? Wenn ja, welche? Wenn nein, warum nicht?

Antwort:

Nach einer Abfrage bei der Krankenhausgesellschaft, der Kassenärztlichen Vereinigung, dem Verband der Ersatzkassen, der Techniker Krankenkasse, der AOK NW, der Ärztenossenschaft Nord und der Ärztekammer SH sind derzeit 53 telemedizinische Projekte in Schleswig-Holstein bekannt. Eine Übersicht ist als Anhang I beigefügt.

3. Unterstützt das Land telemedizinische Projekte? Wenn ja, in welcher Weise? Wenn nein, warum nicht?

Antwort:

Das Land unterstützt telemedizinische Initiativen auf verschiedene Weise. In Bereichen, in denen der Nutzen von Telemedizin für sich selbst und den Patienten erkannt wurde (z.B. Krankenhäuser) sieht sich das Land als Moderator und steht den Akteuren, falls notwendig, beratend zur Seite. In Randlagen und speziellen Belangen, die z.B. aufgrund von geographischen Besonderheiten oder geringen Fallzahlen nicht im Fokus der Gesundheitsakteure stehen, versteht sich das Land als Treiber und fördert im Einzelfall konkrete Projekte.

4. Wurden von der Landesregierung bisher telemedizinische Projekte finanziell gefördert? Wenn ja, welche und in welcher Höhe? Wenn nein, warum nicht?

Antwort:

Im Rahmen des Schleswig-Holstein-Fonds (SHF) erfolgte zwischen 2005 und 2009 eine Förderung von 19 Projekten im Bereich telemedizinischer Verbundstrukturen. Das Fördervolumen betrug 2,7 Mio. € bei einer Gesamtinvestition von 4 Mio. €.

Bei den Projekten handelte es sich um modellhafte Verbundstrukturen in ausgewählten Regionen, um

- intensiven Wissenstransfer sicherzustellen,
- standortübergreifendes Knowhow zu nutzen,
- stärkere Vernetzung der Akteure zu nutzen,
- flächendeckende medizinische Versorgung für sterbende und schwerkranke Menschen sicherzustellen und
- Produkte ansässiger Unternehmen in praktischer Anwendung zu präsentieren.

5. Wurden aus diesen Projekten bereits Ergebnisse evaluiert? Wenn ja, welche?

Antwort:

Im Rahmen des SH-Fonds war keine Evaluation vorgesehen.

Im Rahmen der bundesweiten Einführung der elektronischen Gesundheitskarte ist Schleswig-Holstein Testregion auch für die Evaluation.

Gegenstand der wissenschaftlichen Evaluation ist die Begleitung der Erprobung der Anwendungen der elektronischen Gesundheitskarte sowie der Telematikinfrastruktur im Rahmen des Online-Rollout (Stufe 1). Im Rahmen des Online-Rollout (Stufe 1) werden die Fachanwendung Versichertenstammdatenmanagement (VSDM) sowie der Basisdienst Qualifizierte Elektronische Signatur (QES) evaluiert. Ziele der Evaluation sind:

- Bewertung der Akzeptanz (Nutzerakzeptanz bei Versicherten und an der Evaluation teilnehmender Institutionen).
- Bewertung der Praxistauglichkeit (Auswirkungen der zu erprobenden Anwendungen auf den Praxisbetrieb der Anwender, insbesondere bezogen auf Praktikabilität und damit verbundenes Zeitverhalten).

Die Testregion Nordwest umfasst 505 teilnehmende Institutionen in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein. Diese unterteilen sich in 500 ärztliche, zahnärztliche und psychotherapeutische Praxen und 5 Krankenhäuser.

6. Welche Maßnahmen wurden der Landesregierung bisher ergriffen, um den Einsatz von Telemedizin in Schleswig-Holstein auszubauen? Plant die Landesregierung weitere Maßnahmen? Wenn ja, welche?

Antwort:

Siehe hierzu Frage 4.

Das Land wird auch zukünftig mit Maßnahmen und Projekten den Ausbau der Telemedizin begleiten. So sind im Haushalt 2017 Mittel in Höhe von 150.000 € eingestellt. Diese soll der Förderung von Projekten im ländlichen Raum dienen.

Darüber hinaus engagiert sich das Land in der ARGE eGK.SH GmbH, in dem es den Vorsitz der Gesellschafterversammlung innehat.

Hauptaugenmerk der ARGE liegen in der politische Begleitung, Abstimmung und Koordinierung mit anderen Ländern. Außerdem ist sie Mitglied der Bund Länder Arbeitsgruppe (BLAG) Telematik im Gesundheitswesen.

7. Welche rechtlichen und/oder praktischen (z.B. fehlende Infrastruktur) Probleme beim Ausbau der Telemedizin in Schleswig-Holstein gibt es derzeit?

Antwort:

Das Fernbehandlungsverbot in der Musterberufsordnung für Ärzte wird oft als Hürde angeführt. Hier führt das Land Gespräche mit der Ärztekammer, um mögliche Handlungsbedarfe zu prüfen.

Der häufig als problematisch angesehene Bereich der Daten- und Informationssicherheit scheint aus heutiger Sicht durch frühzeitige Einbindung des ULD durch die Anwender und Projektentwickler gut lösbar zu sein.

Viele Patienten haben vor allem im Vorfeld das Gefühl, dass an ihnen gespart werden soll und dabei die Nähe zu ihrem Arzt verloren geht. Patienten, die jedoch von Telemedizin Gebrauch machen, erkennen die Vorteile rasch und möchten nicht mehr drauf verzichten. Dennoch führen Ängste oft erst einmal zu Widerstand, der nicht immer ausschließlich mit Sachargumenten zu lösen ist.

In der Telemedizin geht es vor allem um eine Vernetzung und Gewinnung von Synergien. Daher ist es von enormer Bedeutung die Interoperabilität bestehender Systeme sicherzustellen. Die Bestrebung, mehr Transparenz durch ein Interoperabilitätsverzeichnis zu schaffen, ist unabdingbar, damit Telemedizin bundesweit gleichwertig einsetzbar ist. Standards werden vor allem durch das eHealth-Gesetz vorgegeben. Wie bereits etablierte Verfahren darin aufgehen können, muss von Fall zu Fall zu geprüft werden.

Anhang 1: Aktuelle Telemedizinprojekte in Schleswig-Holstein

	Name Aktivität / Projekt	Inhalte	Partner
1	arztsuche.kvsh.de	Komfortable Web-Anwendung für Patienten zur Suche von Ärzten. Diverse Suchparameter wie Fachgebiet, Schwerpunkt und Zusatzausbildung, Fremdsprachen sowie Sortierung nach Entfernung zum Suchenden	KVSH
2	Ausbau Internetzugang für Patienten sowie interne Datenkommunikation	Ausbau WLAN-Netz Pinneberg, Elmshorn und Wedel	Externe WLAN-Anbieter; Netzwerk-Hersteller; Regio Kliniken
3	Beteiligung am internetgestützten Netzwerk MedNet-Nord	Austausch von MRT-Bildern und Befunden per Internet mit der Radiologie im UKSH	UKSH; Norddeutsches Epilepsiezentrum Raisdorf
4	Cochlea Implantate	Cochlea-Implantate helfen hochgradig schwerhörigen oder ertaubten Menschen ihr Hörvermögen wieder zu erlangen. Nach der OP kann die qualitätsgesicherte CI-Fernanpassung (Nachsorge) in der Heimatregion bei einem teilnehmenden HNO-Arzt durchgeführt werden. Standort in S.-H. = Norderstedt	TK und Med. Hochschule Hannover
5	CTG@home	online Monitoring von Schwangeren	niedergelassene Gynäkologen, Diako FL
6	Digitale Abbildung Geriatrie	- Digitale Dokumentation der Behandlung geriatrischer Patienten - Einführung mobiler Dokumentation in der Geriatrie	KIS-Hersteller; Subsystem Hersteller; Sana OH
7	Digitalisierung Kardiologie	Vollständige Digitalisierung der Bildakquisition und -verarbeitung sowie der Dokumentationsprozesse in der Kardiologie	Subsystem Hersteller; Sana OH
8	Digitale Abbildung Manchester Triage	Abbildung digitaler Workflows incl. Dashboard in der Zentralen Notfallambulanz	KIS-Hersteller; Sana OH
9	digitales Archiv	gemeinsames digitales Archiv bzw. elektron. Patientenakte	Klinikverbund Flensburg DIA-KO und SFH
10	Digitalisierung Dokumentation Pflege und Intensivpflege	• Einführung eines dig. Patientendatenmanagementsystems • Einführung digitaler/mobiler Pflegedokumentation	Anbieter PDMS-Systeme; KIS-Hersteller; Medizingeräte-

			Hersteller; Regio Kliniken
11	Digitalisierung Zusammenarbeit regionalen Arztpraxen und Krankenhäusern	<ul style="list-style-type: none"> • Elektronische Anbindung Orbis - KV SafeMail • Rollout der Kommunikation mit den Arztnetzen Wedel, Pinneberg, Elmshorn 	Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein; Niedergelassene Ärzte im Kreis Pinneberg; Regio Kliniken
12	Digitalisierung Zusammenarbeit ext. Pathologie	Elektronische Anbindung ext. Pathologie	KIS-Hersteller; Externe Pathologie; Regio Kliniken
13	Digitalisierung Zusammenarbeit ext. Radiologien Pinneberg, Elmshorn und Wedel	Elektronische Anbindung ext. Radiologien	KIS-Hersteller; Externe Radiologien; Regio Kliniken
14	EPI-Vista® für Epilepsiepatienten	Führung eines elektronischen Behandlungskalenders, in dem alle relevanten Daten des Krankheitsverlaufes internetgestützt von den Eltern oder dem Patienten dokumentiert werden. Zusätzlich gibt es eine direkte Mail-Funktion zu den behandelnden Ärzten im NEZ	Desitin Arzneimittel GmbH, Hamburg, Norddeutsches Epilepsiezentrum Raisdorf
15	EPI-Vista® für junge Epilepsiepatienten mit psychiatrischen Komorbiditäten (Pilotprojekt)	Eine während eines stationären Aufenthaltes entwickelte Therapie wird über EPI-Vista® sehr patientennah verfolgt und durch eine wöchentliche Telefonsprechstunde ergänzt. Ziel ist es, für diese Patienten eine passgenaue Therapie zu entwickeln und mit einem Minimum an Arztbesuchen zu begleiten, ggfs. zu korrigieren und den Therapieerfolg immer aktuell zu dokumentieren.	UKSH, Institut für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, Prof. Dr. Michael Siniatchkin; Norddeutsches Epilepsiezentrum Raisdorf
16	Installation einer Internet-richtfunkstrecke	Gewährleistung einer 30 MB-Internetanbindung	Firma Snellstar, Kiel; Norddeutsches Epilepsiezentrum Raisdorf
17	KV-Safenet	Abrechnung mit KV	KVSH, Klinik Borstel
18	Margarethen-Klinik Kappeln	Röntgenbildern	Drs. Spahr & Szymkowiak, Diako FL
19	Master Patient Index	Fallzusammenführung DIAKO und SFH	Klinikverbund Flensburg DIAKO und SFH
20	Medikationsplan	Elektronische Abbildung Medikations-	KIS-Hersteller;

	und AMTS	plan und AMTS	Subsystem-Hersteller; Regio Kliniken
21	Mein Herz	Fernüberwachung chron. Herz Insuffizienz	Segeberger Kliniken & DAK-G
22	Mobile Visite	mobile Visite in der Pflege und im ärztlichen Bereich durch Visitenwagen und Tablets	AGFA; Schön Klinik Neustadt
23	MOMMY-App	Ergänzend zu den Mutterschaftsvorsorgeuntersuchungen dient die werbefreie MOMMY-App als persönlicher Begleiter in der Schwangerschaft. Die App liefert, passend zur jeweiligen Schwangerschaftswoche, Informationen und Tipps mit frauenärztlich geprüften Inhalten. Darüber hinaus können auch Fragen, Notizen, Termine, Fotos und medizinische Daten gespeichert werden. Im Rahmen des TK-Angebots "Babyfocus" können Frauen die MOMMY-App in Schleswig-Holstein kostenlos nutzen.	TK-Landesvertretung S.-H., Berufsverband der Frauenärzte - Landesverband S.-H.
24	Netzwerk „eHealth for Regions Network Agreement“	Vernetzung der medizinischen Versorgung und Erfahrungsaustausch der Ostseeanrainerstaaten	Fachhochschule Flensburg, Prof. Dr. Roland Trill, div. Einrichtungen im Ostseeraum; Norddeutsches Epilepsiezentrum Raisdorf
25	Online-Sprechstunde	Kooperationsvertrag zur Verbreitung und Etablierung einer Online-Sprechstunde	ÄGN, Patientus
26	Online-Therapie für stotternde Menschen	Die Teletherapie über das Internet hilft Betroffenen ab 13 Jahren, flüssig sprechen zu lernen. Betroffene können die Therapie über eine Online-Plattform bequem von zu Hause aus nutzen.	Institut der Kassel Stottertherapie, TK
27	Online-Videosprechstunde beim Augenarzt	Vertragliche Vereinbarung zwischen der TK-Landesvertretung S.-H. und einer augenärztlichen Praxis ist in Vorbereitung	
28	Online-Videosprechstunde beim Hautarzt	TK-Versicherte können Kontrolltermine bei ihrem Hautarzt im Rahmen einer Online-Videosprechstunde wahrnehmen.	TK, Patientus GmbH, Berufsverband der Dermatologen
29	Papierlose Labor-kommunikation	Ablösung der papierbasierenden Prozesse bei der Beauftragung und Rückmeldung medizinischer Laborun-	Labor Kramer Praxisnetz Lauenburg

		tersuchungen durch digitale Verfahren. Steigerung der Sicherheit bei Zuordnung von Patient und Befund da Medienbrüche und Erfassungsfehler beseitigt wurden. Erste Massen Anwendung mit qualifizierter, elektronischer Signatur im Gesundheitswesen.	
30	Projekt SafeMail	Befundkommunikation, e-Arztbrief, e-Entlassbrief	Leistungserbringer in SH: Klinik, MVZ, Praxis, Labor, etc.
31	Sicher leben mit Epilepsie - Behandlungsangebot für Kinder und Jugendliche	Herzstück des Therapiemodells ist das telemedizinische Dokumentationssystem EPI Vista (auch als App-Version verfügbar), welches Arzt und Patient vernetzt. So wird eine lückenlose Verlaufskontrolle der Behandlung erreicht und die Zahl der Arztbesuche kann reduziert werden.	Epilepsiezentrum Raisdorf/schwentinental, UKSH - Campus Kiel, TK
32	Tele CTG	Risiko Schwangerschaft	Segeberger Kliniken
33	Telekardiologie	Übertragung von kardiologischen Bildern zwischen Heide und Universitätsklinik Eppendorf	Telekom; WKK Heide
34	Telekonsile	Neurologische Konsile zwischen WKK und Nordfriesland	Cisco; WKK Heide
35	Tumokonferenz	Radiologische und pathologische Konsile zwischen Standorte Brunsbüttel und Heide	Cisco; WKK Heide
36	Telemedizinische Befundung	Traumazentrum; Okologisches Zentrum	gem. Rahmenvereinbarung bzw. KH-Plan
37	Telemonitoring	Übertragung von Vitaldaten von der Intensivstation	Philips; WKK Heide
38	Teleradiologie	teleradiologischen Versorgung Nacht & Feiertage	AGFA/Chili; Schön Klinik Neustadt
39	Teleradiologie	Teleradiologische Befundung von CT-Bildern	SANA Klinik Oldenburg, UKE; AMEOS Klinika Holstein
40	Teleradiologie	Übertragung von radiologischen Bildern in Befundqualität zwischen WKK und niedergelassenen Ärzten	Chili; WKK Heide
41	Teleradiologie	CT-Befundung vom UKSH, Lübeck	UKSH, Lübeck
42	Teleradiologie mit Asklepios auf Sylt	telerdiologische Befundung von Röntgenbildern	Asklepios Klinik Sylt, Diako FL
43	Teleradiologie mit	telerdiologische Befundung	Chirurgische

	Diako FL		Praxis Kappen, Diako FL
44	TK-Apps	z.B. TK-Allergie-App "Husteblume" und TK-Diabetes Tagebuch	
45	TK-ArztterminOnline	Arzttermine im Internet buchen	Im Portal gibt es eine Übersicht von Ärzten, bei denen Termine direkt im Internet buchbar sind. In einem Online-Kalender werden die jeweils verfügbaren Termine angezeigt
46	TK-GesundheitsCoaching	Unter anderem DiabetesCoach, KopfschmerzCoach, BurnoutCoach	
47	TK-med direkt	Austausch von DICOM Bilder	UKSH, Lübeck
48	Tinnitracks - Tinnitus-App auf Rezept		TK, Sonomed GmbH, derzeit beteiligen sich nur HNO-Ärzte in Hamburg
49	Umsetzung Medikationsplan	Erfüllung der Vorgaben des eHealth Gesetzes zur digitalen Erstellung eines Medikationsplans	KIS-Hersteller; evtl. Subsystem Hersteller; Sana OH
50	Vorbereitung E-Health-Gesetz/ Digitale Patientenakte	Schaffung von Voraussetzungen zur elektr. Arztbriefschreibung (Freigabeworkflow, Ausbau Schnittstellen) und eines möglichen Austauschs von eGKs	KIS-Hersteller; div. Subsystem-Hersteller; eGK-Tastatur-Hersteller Regio Kliniken
51	Vorbereitungsmaßnahmen eArztbrief	- Erweiterung digitaler Schnittstellen - Vereinheitlichung Dokumentenworkflows	KIS-Hersteller; div. Subsystem Hersteller; Sana OH
52	Wir lassen uns nicht abhängen - Telemedizin bietet dem ländlichen Raum eine Alternative	Gesundheitskampagne zu Telemedizin im ländlichen Raum	ÄKSH, Landrauen
53	Zuweiser-Kommunikation	Austausch von Behandlungsrelevanten Dokumenten über KV Safemail	KVSH; niedergelassene Ärzte Sana OH